

## **Freundschaft**

Seltsame Hintergedanken piesackten Lukas als er seinem Freund zuhörte. Ungewohnt war das für ihn. Darum wunderte er sich darüber. Wenn Mirko erzählte, dann war das immer amüsan. Er hatte ein Talent dafür Geschichtchen zu erzählen. Dabei übertrieb er an der einen oder anderen Stelle gern mal und fügte Dinge hinzu, die sich so gar nicht zugetragen hatten. Aber was Mirko auch erzählte es hatte Witz und Charme.

Lukas schätzte diese Erzählungen seines Freundes sehr. Mit Mirko wurde es nie langweilig. Doch was ihm heute durch den Kopf ging, konnte er dem Freund nicht sagen. Lukas schmerzte es, dass sein Lächeln nicht aufrichtig war. Vor einigen Wochen hatte er seinem Freund 200,- € geliehen. Nur so zur Überbrückung und auch nur auf das Versprechen Mirkos hin, dass er das Geld nächste Woche zurückzahlen würde. Mirko wusste auch, dass Lukas das Geld nicht übrig hatte.

Doch dann ließ er den abgesprochenen Termin verstreichen. Lukas hatte es nicht verpasst seinen Freund gleich am nächsten Tag darauf anzusprechen. Doch damals beschlich ihn zum ersten Mal jenes Gefühl, dass ihm heute so zu schaffen machte. Mirko hatte ihm erzählt, dass der Chef ihm nur einen Anteil der Überstunden ausgezahlt habe und er noch am selben Tag zur Autowerkstatt musste, weil der alte Wagen nicht mehr ansprang. Es wäre echt

blöd gelaufen, aber kommende Woche würde er ihm die Schulden auszahlen können – ganz sicher.

Ein zweites und drittes Mal hatte Lukas Mirko auf das Geld hin angesprochen. Und jedes Mal hatte Mirko weit ausgeholt und erklärt, warum er es auch dieses Mal nicht zurückzahlen könne. Es würde sich aber einiges ändern. Wenn dies bezahlt sei und jenes ausgezahlt würde, wäre die Erstattung kein Problem mehr. Lukas könne ihm vertrauen, er regele das schon.

Heute traute sich Lukas nicht mehr das Thema anzusprechen. Und während sein Freund von ganz anderen Dingen erzählte, spürte Lukas, dass er ihm nicht mehr ohne weiteres folgen konnte. Die witzigen Anekdoten hatten einen faden Beigeschmack.

Auf dem Weg nach Hause kam Lukas ein Gedanke: Er könne dem Freund einfach die Schuld erlassen. Das wäre erleichternd. Aber was würde das für ihre Freundschaft bedeuten?

## **Schieflage**

Liebe Gemeinde,  
die Konstellation, die sich zwischen den Freunden Mirko und Lukas eingestellt hat, ist – das kann man ganz sicher sagen – eine Belastungsprobe für ihre Freundschaft. Selbst wenn Lukas den Schritt macht und die Schuld nicht mehr einfordert, kann man sich leicht vorstellen, dass im Verhältnis der beiden eine gewisse Schieflage entsteht.

Eine solche Schieflage in der Beziehung erwähnt auch der Prophet Jeremia. Es ist die Beziehung zwischen Gott und den Menschen, von der er spricht. Und wir hören seine Worte aus dem 31. Kapitel seines Buches.

<sup>31</sup> Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,<sup>32</sup> nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der Herr;<sup>33</sup> sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

<sup>34</sup> Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den Herrn«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

### **Vertragsbruch**

Es scheint fast so als habe Gott dem Menschen zu viel zugetraut. Als hätte er gemeint, die göttlichen Gesetze müssten genügen,

damit der Mensch sich aus Hass, Krieg und Gewalt befreit. Und natürlich ist das auch der Anspruch, den wir Menschen an uns selbst haben. Wir wollen unsere Probleme selbst lösen, Fehler selbstständig ausbügeln und Schulden wieder gut machen. Wie Mirko sind wir fest davon überzeugt, dass wir es aus eigener Kraft schaffen – beim nächsten Mal klappt es ganz sicher. Eine letzte Chance bräuchten wir noch.

Doch es gibt zu allen Zeiten die Erfahrung, von der der Prophet Jeremia spricht. Der Mensch schafft es nicht. Er schafft es nicht, sich an Gottes Gebote zu halten. Missgunst, Hass, Neid, Gier, Gottvergessenheit und Gewalt – kurzum das Böse findet immer wieder seinen Weg in die Welt. Jeremia nennt das einen Bundesbruch.

Der alte Bund ging davon aus, dass der Mensch es schaffen könnte. Gott hatte diesen Bund am Berg Sinai mit dem Volk Israel geschlossen. Als Mose mit den Tafeln des Gesetzes den Berg Sinai herabstieg, da ging er noch davon aus, dass die Israeliten nach diesen Geboten gut leben könnten. Doch schon als er zurück im Lager war, sah er dass die Menschen ums Goldene Kalb tanzten. Das erste Gebot, das er ihnen mitgebracht hatte, war schon gebrochen, bevor es in Kraft treten konnte. Dieser Bund ließ die Menschen scheitern. Auch wenn sie immer wieder für sich

beanspruchten, dass sie es schaffen könnten. Es war ihnen kaum möglich. Zwischen Gott und die Menschen trat die Schuld, so wie sie zwischen die Freunde Lukas und Mirko trat. Und die Schuld schädigte die Beziehung.

### **Eine tiefe Freundschaft**

In der Freundschaft von Lukas und Mirko konnten wir leicht sehen, wie schädlich die Schuld ist. Jetzt da sich Lukas langsam dazu durchringt, seinem Freund das Geld zu schenken, heißt das ja noch lange nicht, dass damit alles gut ist. Man darf sich fragen, ob Lukas Mirko danach je wieder so begegnen kann wie zuvor. Aus meiner Erfahrung ist es wahrscheinlicher, dass er ihm die Schuld erlässt und anschließend den Kontakt meidet. Er tut es um Ruhe zu haben, doch dabei zerbricht das Vertrauensverhältnis und die Freunde verlieren sich aus dem Blick.

Zur Vergebung, die die Schuld wirklich vergessen macht, sind wir Menschen nur sehr selten fähig. Wir erlassen Schuld oder sehen über sie hinweg meist nur, damit wir uns nicht mehr mit ihr befassen müssen. Wir wollen unsere Ruhe haben und wollen die ehemaligen Schuldner dann am liebsten nicht mehr sehen.

Gott hingegen erlässt die Schuld, damit wir mit ihm neu Beziehung kommen können. Er erlässt die Schuld, weil sie uns im

Weg steht. Auf dem Weg zu uns selbst und in lebendige Beziehung mit ihm und unseren Mitmenschen hindert uns die Schuld. Gott erlässt uns die Schuld, damit wir wieder mit ihm in Verbindung kommen können und nicht an dem Versuch verzweifeln, selbst alles, was wir je falsch gemacht haben aus der Welt zu schaffen und wiedergutzumachen.

Ich vermute es könnte genau das sein, was Lukas sich für die Freundschaft wünscht. Dass die Störung in der Beziehung verschwinden könnte. Doch er bemerkt, dass er allein dazu kaum in der Lage ist. Das belastet ihn so. Nur er allein kann er die Beziehung zu seinem Freund nicht heilen und erneuern. Mirko müsste es auch wollen.

Was aber wäre, wenn Mirko das täte. Er würde endlich aufhören seine Geschichtchen zu erzählen. Er würde sich vor Lukas eingestehen, dass er es nicht schaffen wird, das Geld zurückzuzahlen und ihn bitten, die Schuld zu erlassen. Ich bin überzeugt, Lukas würde ihn erleichtert in die Arme schließen. Und Mirko würde sich selbst besser verstehen. Er würde vielleicht seinen Umgang mit Geld ändern können und sensibler mit seinen Geschichtchen werden. Vielleicht würde es sogar bedeuten, dass er sie nicht mehr so erzählt wie zuvor. Aber ich bin mir ganz sicher, dass er seinen Humor und seinen Charme dabei nicht verlieren

müsste. Sein Charakter könnte an seiner Freundschaft zu Lukas reifen.

Ob die beiden Freunde das schaffen, wage ich nicht zu beurteilen. Möglich wäre es jedenfalls. Möglich, wenn sie ihre Freundschaft höher schätzten als die eigene Unbeflecktheit. Wenn sie sich trauen würden, um der Beziehung willen das eigene perfekte Selbstbild aufzugeben und sich einander anzuvertrauen.

Bei Gott jedenfalls ist es so. Durch seinen Propheten Jeremia lässt er uns wissen, dass er uns die Treue hält, auch wenn wir seine Weisungen überschreiten und den alten Bund gebrochen haben. Auch wenn wir nicht fähig sind fehlerfrei zu leben, Gott hält zu uns. Da wo wir uns zu unserer Schuld bekennen, können wir über sie hinweg kommen, weil Gott die Beziehung mit uns so wichtig ist.